3712 16.05.1928 Mi

4)
T: Route provençale (Bild von J.P. Lamboray.

* Jean-Pierre Lamboray / Joseph Hirsch
1986 JSP S.72



Abreißkalender.

Man hat optische Erlebnisse, die sich ins Phantastische auswachsen können.

Dies war allerdings mit den bescheidensten Mitteln hergestellt.

Bei Wierschem stand ein Bild von Lamboray: Route Provençale. Eines der Bilder, die Sehnsucht zeugen, Sehnsucht nach sonnigen, staubhellen Straßen, weißen Häusern am Weg, blauem Himmel mit Wolkenbällchen, als seien harmlose Schrapnells geplatzt, und einer Ferne, die anfaugt.

Hier war die leuchtend helle Straße, rechts das sonnbebrütete Haus — man hat es erlebt, in Tagen sorglosen Strolcherdaseins, im Süden, wo die Sonnenhelle gütig durch Meerluft besänftigt ist. Nur links am Rain das Grün sieht mehr nach der Tube, als nach Natur aus. Aber die Stimmung! Man zieht ein paar Lungen voll Luft und spürt die vormittäglich angewärmte Straße unter den Sohlen und die Krücke des Wanderstabs in der Rechten. Leicht steigt der Weg an und biegt oben rechts um die Ecke, bergab der Ebene zu, über die der Meerwind streicht. Ein Gefährt, wie sie dort herum lässig über die Straßen trotten, abenteuerlich, zigeunerhaft zusammengebosselt, für unsern Begriff schlumpig, aber malerisch: das hat grade den Scheitelpunkt gewonnen.

Auf einmal geschieht ein Wunder: rechts unten aus der Bildecke, wie unter dem Rahmen hervor, schießt ein Auto und im Zickzack, als wäre der Chauffeur betrunken, die Straße hinauf. Das Tempo ist nicht besonders scharf, etwa so, als wollte der Mann am Steuer den nächsten Gang nicht einwerfen und versuchen, ob es nicht auch so gehen wird.

Trotzdem war es beängstigend zu sehen, wie das Auto den Berg hinauf immer näher an das Pferdewägelchen hinanglitt und keine Miene machte, auszuweichen. Das Pferdewägelchen schien auf einmal selber von Bewegung durchpulst, es sah aus, als ob seine Insassen die Arme in die Luft würfen, man glaubte, sie Angstschreie ausstoßen zu hören, auf das Pferdchen lospeitschen zu sehen, indes das verrückte Auto immer näher rückte.

Jetzt hat es das Wägelchen erreicht, jetzt fährt es seelenruhig darüber hin, ohne daß irgend etwas Schreckliches geschieht .... jetzt schießt es weiter, hinauf in den blauen Himmel! Und beschleunigt plötzlich sein Tempo derart, daß es zum Raketenwagen wird. In zwei Sekunden ist es durch das Blau des Himmels bis zum nächsten Wolkenballen geflogen. Und dabei scheint es, als sei es durch ein wunderbares Verfahren aufgebläht, so umfangreich, daß sich sein Volumen kaum fünfmal in das der Wolke dividieren läßt.

Und wie es von jeher mit allem Wunderbaren zu gehen pflegt: Auf einmal stellt sich heraus, daß das Auto gar kein Auto, sondern eine Fliege ist, die über das Bild kriecht.

Herrenalb 16.5.1928